

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 15. November 1861.

46.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.
Die Redaction.

Verordnung

des Ministeriums des Innern,

den Ausbruch der Rinderpest im Königreiche Böhmen betr.

Nachdem eingegangener officieller Nachricht zufolge, neuerdings im Königreiche Böhmen die Rinderpest ausgebrochen ist, so findet sich das Ministerium des Innern, um in Zeiten der Einschleppung dieser Seuche vorzubeugen, veranlaßt, den Eintrieb und die Einfuhr von ungarischen Rindern und Schweinen, ingleichen das Einbringen von frischen Häuten aus dem k. k. österreichischen Staaten entlang der ganzen Sächsisch-Böhmischen Grenze hiermit zu verbieten.

Zu widerhandlungen werden mit den in §. 3 der Allerhöchsten Verordnung, die Rinderpest betreffend, vom 16. Januar 1860 angedrohten Strafen (Gefängnißstrafe bis zu achtzehn Monaten) gehandelt.

Die sämmtlichen Polizeibehörden und Bezirksthierärzte, die Organe der Ersteren und die Gendarmerie werden zu strenger Ueberwachung dieses Verbotes und Verhinderung der Einfuhr solcher Viehes und solcher Häute über die diesseitige Grenze beziehentlich mit der Verordnung angewiesen, etwaige Contraventionen sofort zur obrigkeitlichen Kenntniß zu bringen und dagegen, da nöthig, in der sonst geeigneten Weise nachdrücklich einzuschreiten.

Zugleich wird vor dem Ankauf von Rindvieh aus Böhmen hiermit gewarnt.

Dresden, am 7. November 1861.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Beust.

Schmiebel, S.

Umschau.

Das kgl. Blinden-Institut (bis jetzt das einzige in Sachsen) erhält nächstens durch eine Filial-Anstalt zu Schloß Hubertusburg eine Erweiterung. Als Leiter derselben wird ein Volksschullehrer bezeichnet, der sich jetzt schon privatim mit Erfolg dem Blindenunterrichte gewidmet hat. In Leipzig wird baldigst durch ein großartiges Vermächtniß im Betrage von circa 100,000 Thaler die Einrichtung eines Blinden-Institutes ermöglicht werden. (In den thüring'schen Ländern beabsichtigt man auch ein allgemeines Blinden-Institut und zwar in Jena

für die herzoglich sächsischen Länder zu errichten und Director Georgi in Dresden ist, dem Vernehmen nach, mit der Organisation desselben beauftragt.) —

In der Nähe der Zinngruben Fürstenaue bei Altenberg hat man ein Erz aufgefunden, welches einen großen Silbertheil in sich enthalten soll. Von Seiten des Vorstandes der Gewerkschaft daselbst wird zur Betheiligung und Entnahme von Ruzen eingeladen, um das edle Metall zu Tage zu fördern. —

In Sachsen ist gegenwärtig in 21 Städten Gasbeleuchtung eingeführt, nämlich in Leipzig, Dresden, Zwickau, Freiberg, Chemnitz, Baugen, Plauen, Glauchau, Grimmischau, Werdau, Gro-

ßenhain, Meissen, Döbeln, Bittau, Löbau, Reichenbach, Pirna, Leisnig, Meerane, Wurzen und Frankenberg; sämtliche Gasanstalten dieser Städte haben in dem letztverfloßenen Jahre nahe an 700,000 Centner Kohlen verbraucht.

Der Gesamtverein der Gustav-Adolph-Stiftung hat im vorigen Jahre 152,628 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf. für seine Zwecke ausgegeben und 14 Kirchen, Kapellen oder Bethäuser eingeweiht, so daß es immer noch 123 Kirchen, 97 Schulen, 61 Pfarrhäuser zu bauen giebt. Zu jener Summe hatte der Dresdner Hauptverein mit seinen 22 Zweigvereinen 4150 Thlr. beigetragen und Letzterer nun überhaupt von seiner Entstehung an bis jetzt 50,369 Thlr. 10 Ngr. 2 Pf. auf den Altar barinherziger Samariterliebe niedergelegt. —

In diesen Tagen ist in Dresden ein Comité zusammgetreten, welches sich die Errichtung eines Denkmals für den großen Philosophen Joh. Gottl. Fichte in dessen Geburtsort zur Aufgabe gemacht hat. Fichte wurde am 19. Mai 1762 zu Rammenau geboren, wo sein Vater Bandweberei trieb und soll dem Vernehmen nach außer einem steinernen Denkmal dasselbe noch in einer Schulstiftung bestehen, so zwar, daß diejenigen unbemittelten Schüler, welche sich einer höhern Schulbildung widmen wollen, daraus Unterstützung erhalten. Die Errichtung resp. Einweihung dieses Denkmals soll zum 100jährigen Geburtstag Fichte's, also den 19. Mai nächsten Jahres, stattfinden. —

Für die Hinterbliebenen des Liederkomponisten Carl Böllner sind binnen einem Jahre von deutschen Sängern im In- und Auslande 8500 Thaler erfungen und in Leipzig verzinslich angelegt worden. Außerdem kam von der Liedertafel in Hohenelbe ein großes Stück feiner Leinwand. —

Wegen Erbauung der Großenhain-Priestewitzer Zweigbahn (Pferdebahn) hat jetzt die Stadtgemeinde Großenhain und das Begründungscomité eine Einladung zur Actienzeichnung erlassen. —

Die 11. allgemeine sächsische Lehrerversammlung wird Ende Juli oder Anfang August nächsten Jahres zu Mittweida stattfinden. —

Aus Chemnitz wird berichtet, daß der bekannte Restaurateur Felsner aus Dresden, in erstgenannter Stadt ein an der Bischofauer Straße gelegenes umfangreiches Feldgrundstück für 20,000 Thlr. angekauft hat, um daselbst ein den Bewohnerverhältnissen der Stadt entsprechendes großartiges öffentliches Gesellschafts- und Vergnügungshaus zu errichten. —

Von den Theilnehmern am Maiaufstand sind alle im Zuchthaus zu Waldheim detinirten Führer nach und nach begnadigt worden bis auf den früheren Musikdirector Röckel, der sich bisher nicht entschließen konnte, ein Gnadengesuch einzureichen. Rücksichten auf seine Familie sollen ihn zuletzt aber doch bewogen haben, jenen Schritt zu thun. Wie es heißt, ist dieser Tage ein Begnadigungsgesuch von ihm hier eingegangen. — (3. f. N.)

Dem „Dr. J.“ wird unter dem 8. d. M. Folgendes aus Mittweida geschrieben: Gestern früh in

der 5. Stunde trifft der hier stationirte Gendarm Wolke in der Nähe von Altmittweida drei Individuen, welche Hocken tragend den Eindruck von Dieben auf ihn machten. Er ruft sie an und erhält infolge dessen unmittelbar von einem derselben mittelst eines harten und schweren Gegenstandes einen solchen Wurf oder Schlag an die linke Seite des Kopfes, daß er niederstürzt und seinen Helm, der ihn wenigstens vor ärgerer Verwundung geschützt und den Schlag zum Theil abgehalten hatte, verliert. Hierauf hat man ihn, wahrscheinlich mit seinem eignen Dienstgewehr, dessen Kolben blutig ist, vollends bewußtlos geschlagen und dergestalt zugerichtet, daß der Arzt um den Verlust des linken Auges besorgt ist. Wolke befindet sich anscheinend zwar nicht in Lebensgefahr, ist auch bei Bewußtsein, aber sehr matt und angegriffen. In derselben Nacht ist bei dem Ortsrichter in Weinstorf ein Einbruch verübt worden und man vermuthet Identität der Diebe mit den von Wolke Angerufenen mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit. —

Aus Döbeln wird vom 5. Novbr. berichtet: Ein Unglück, wie es hier wohl noch nicht dagewesen sein mag, trug sich heute gegen Mittag zu. Ein Häuflein Kinder handthierten um einen leeren Wagen herum, der am Eingange der Muldenterrasse, von der Klosterseite, stand und von welchem zuvor Ziegelsteine abgeladen worden waren. Einige von den Kindern, 5—6 Jahre alt, kletterten hinauf, andere drehten das Schleifzeug auf und der Wagen setzte sich in Bewegung; weil der Weg abwärts geht, so läuft der Wagen schneller und schneller, durchbricht die starke Barriere und fährt mit den 3 darauf sich befindlichen Knaben die circa 6—8 Ellen hohe Ufermauer hinab in die Tiefe der Mulde. Zwei derselben schwammen eine Strecke fort und wurden gerettet, der dritte Knabe kam erst wieder zum Vorschein, als der Wagen gehoben wurde. Derselbe hat jedenfalls unter diesem gelegen, wurde todt herausgezogen und blieb auch todt, trotz aller angewandten Versuche. —

Das „Leipz. Tagebl.“ enthält folgende Annonce: „Deutscher Flottentiqueur. Es ist mir gelungen, einen neuen pikanten und gesunden Brantwein herzustellen, welcher mir würdig erscheint, dem großen nationalen Zweck zu dienen, für welchen jetzt in ganz Deutschland gesammelt wird. Ich widme daher diesem Zweck von jeder Flasche dieses Brantweins 1 Neugroschen und von jedem Gläschen 1 Pfennig, und werde die so erwachsenden Beträge der Flottenkasse des Nationalvereins übermitteln. — Mit dieser ganz ergebenen Anzeige will ich dem geehrten Publicum meinen Flottentiqueur bestens empfohlen haben. Leipzig, im Novbr. J. G. Seidel, Brühl Nr. 41 (neben den Fleischhallen).“ —

Die Mäuse, welche auch in der nächsten Umgebung Kölns sich in bedenklicher Weise vermehren, ziehen sich, da die Witterung einen rauheren Charakter annimmt, nach den im Felde aufgestellten Getreideseimen u. und richten dort erheblichen Schaden an. Die Landleute haben deshalb Gräben um dieselben angelegt und Köpfe darin aufgestellt, welche

sich nicht selten bis zur Hälfte angefüllt finden. Die darin gefangenen Mäuse erweisen sich dabei so gefräßig, daß sie schon nach wenigen Stunden einander angreifen und aufzehren. Wie sehr die Mäuse höher oben am Rhein zugenommen, leuchtet aus der Mittheilung ein, daß in der Umgegend von Kettig, unweit Andernach, circa 80,000 Stück eingefangen wurden. Man hatte nämlich auf den Kopf eine Prämie von 1 Pfennig gesetzt und dadurch der Jugend eine sehr ergiebige Beschäftigung eröffnet. Bei Thür verwüsteten diese geschwänzten Unholde die Felder so sehr, daß die geerntete Frucht kaum die Aussaat aufwog. —

In Stolpen hat ein Hausbesitzer ein Schwein nebst etlichen Gänsen. Bei der Fütterung des Ersteren stellten sich nicht selten die Gänse ein, was den Groll des Borstenlieferanten dermaßen erregte, daß er neulich in seinem Grimm eine fette Martinsgans beim Schlafstüchlein packte und rein auftraß. Als der Besitzer dazu kam, fand er nur noch die Flügel und dem Schweine hingen die Flaumfedern um die Schnauze.

Eine neue Gefahr für Nordamerika.

Die Nachrichten aus Nordamerika lauten bedenklich genug. Nicht in Bezug auf den in der Union entbrannten Bürgerkrieg, der sich bei deren militärischen Verhältnissen noch lange unentschieden hinziehen kann, bis der Krieg selbst sich eigentliche Heere gebildet hat (den von Außen ungestörten Fortgang vorausgesetzt, was jedoch nicht wahrscheinlich ist), — sondern durch die Verwicklung mit europäischen Mächten, die sich mehr und mehr zu einer Einmischung gestalten zu müssen scheint. Es wird wenig dagegen zu sagen sein, wenn man jetzt erfährt, daß England und die Vereinigten Staaten vor einigen Monaten schon am Rande eines Krieges gestanden, den die Heftigkeit der amerikanischen Staatsmänner hervorgerufen hätte, wenn ihr, statt der Mäßigung und Nachgiebigkeit Englands, bei diesem die gleiche Leidenschaftlichkeit begegnet wäre. Die Geschichte weist ja seit Jahren Thatsachen genug auf, gelegentlich derer das mächtige Albion gegenüber der aufstrebenden stolzen Republik den Kürzeren gezogen und seine Demüthigungen bei sich selbst durch die Stammesverwandtschaft entschuldigte. Wenn mit der unheilvollen Krise, welche über Nordamerika hereingebrochen, die geheime Schadenfreude in England Platz gegriffen, so ist dies so natürlich, daß es weder eines Beweises bedarf, noch eine Abläugnung verträgt. Die Aussicht, den anmaßenden begehrlischen Rivalen über dem Weltmeere in verblicheneter Selbstzerfleischung sich in mehrere Theile trennen zu sehen, welche das einheitliche Gewicht eines mächtigen Gemeinwesens zerstören, ist lockend genug. Andernthails ist der unionistische Norden klug genug, die gänzlich veränderte Stellung einzusehen, in welche er durch den unseligen Bruderkrieg zu England kommen muß; und so bedarf diese wechselseitige

Erkenntnis nur eines Vorwandes, um aus dem Stadium einer feindseligen Eiferung und mißgünstiger Beobachtung in wirkliche Feindseligkeit überzugehen. Und in der That scheint die Handhabe zu einem ernstlichen Conflict bereits gefunden zu sein. Der englische Gesandte Lyons hat gegen die willkürliche Verhaftung britischer Unterthanen protestirt, der kriegslustige Staatssecretair Seward aber ihm eine Antwort gegeben, welche England kaum wird einstecken können. Der wichtigste Moment bei dieser drohenden Verwicklung ist sehr materieller Natur, aber in einer so zwingenden Weise, daß es in der Politik Englands den Ausschlag wird geben müssen. Die Blockade der Südhäfen hindert die Ausfuhr der Baumwolle; die Industrie Englands muß mit Bestürzung dem Augenblicke entgegensehen, wo ein gänzlicher Mangel des Rohstoffes ihre Tausende von Maschinen stillstehen ließe. Schon verlangt man die gewaltsame Durchbrechung der Blockade und die Anerkennung der südlichen Conföderation. Auch sind England, Frankreich und Spanien auf und dran, eine Expedition nach Mexico vorzubereiten. Diese wäre nicht zu ermöglichen ohne die heillose Katastrophe in der Union. Letztere wird noch andere Möglichkeiten herbeiführen, die man vor wenig Jahren noch in das Gebiet politischer Chimären verwiesen haben würde. Die Vereinigten Staaten geben nur die alte Lehre wieder: Kleines wird durch Eintracht groß, Großes zerfällt durch Zwietracht. Wird man von ihr anderwärts lernen wollen? Es scheint aber Verhängnis zu sein, daß Staaten und Völker nur durch eigenen Schaden klug werden, leider jedoch oft auch — nicht.

Vermischtes.

Die Equipirung der Postknechte der californischen Staffelpost ist folgende: Jeder Reiter ist mit einem vollständigen Anzuge von Bockfell mit dem vollen Haar versehen; die haarige Seite ist nach außen gekehrt, so daß im Falle eines Sturmes der Schnee und Regen nicht eindringen kann, die Kleider schwerer macht und dadurch das Pferd aufhält, sondern von der mehr oder minder öligen Substanz in den Haaren abläuft. Die Briestaschen, vier an der Zahl, sind dicht unter dem Sattelknopf nächst zum Pferde. Vier achtzöllige Colts-Revolver, jeder zu sechs Schuß, vollständig geladen, sind so arrangirt, daß sie halbaufgezogen fertig zum Dienst sind. Sodann ein Messer von ungefähr 18 Zoll Länge, dessen Rücken eine Höhlung bildet, welche mit Quecksilber gefüllt ist, so daß beim Stoß das Quecksilber nach vorn schießt und den Stoß kräftiger macht. Ungefähr 20 Meilen ist die Distanz, welche ein jeder Reiter zurückzulegen hat, wozu ihm 11 Stunden erlaubt sind. —

Ein Festmahl im Schornstein wurde jüngst in Hagen gehalten. Das Festlocal war 370 Fuß über dem festen Land, in der Spitze des Riesenschornsteins in der Elber'schen Fabrik. Der oberste

Raum des vielfach von Fenstern und Schießscharten durchbrochenen Schornsteins war zu einem Stübchen hergerichtet und die kühnen Freunde des Baumeisters ritten auf Maschinen zur lustigen Höhe. —

In Gräfenbuch bei Ansbach ging ein ländlicher Jagdpächter mit Flinte und Rechen in den Wald zum Streurechen. Hinter einem Busche sah er etwas sich regen, er legte die Flinte an und schoß auf 25 Schritte — seinen Sohn, den er kurz vorher selber in das Streurechen geschickt hatte. Der Knabe hat ein Auge verloren und wird wahrscheinlich sterben, da viele Schrote im Unterleibe stecken. —

Blondin, dem Seiltänzer, haben 26 Vorstellungen im Glaspalast in London 2600 Pfd. Sterl. (18,000 Thlr.) und der Actiengesellschaft, die ihn tanzen ließ, 10,000 Pfd. Sterl. eingetragen. Man muß sich darüber freuen; denn das ist doch einmal ein reelles Geschäft, das jeden Schwindel ausschließt. —

Jüngst wurde der große Rosenberger Teich in

Böhmen gefischt, wobei 13,000 Centner Fische erbeutet wurden. Unter den Hechten gab es zwei Riesen, von denen der größte 30, der zweite 26 Pfund wog. —

Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam. Ueber dieses neuerdings vielfach ausgebotene Geheimmittel hat einer der tüchtigsten Chemiker und Apotheker Deutschlands, Dr. Hermann Sager, eine chemische Untersuchung angestellt. Dabei hat sich evident ergeben, daß der Hauschild'sche Haarbalsam nichts weiter ist, als eine mit etwas Weingeist versetzte und durchgeseigte Abkochung der Klettenwurzel (Radix bardanae). Es sind 1 Theil Klettenwurzel mit ungefähr 6 Theilen Wasser aufgekocht und der Couleur (dem Durchgeseigten) 1 Theil Weingeist zugelegt. Was den Werth des Mittels betrifft, so kostet eine Flasche, wie sie für 10 Silbergroschen von Julius Krage Nachfolger verkauft wird, bei obiger Bereitung in der Apotheke 1½ Silber- oder Neugroschen. Man sieht, das Geschäft ist gut. —

(Aus der „Pharmaceutischen Centralhalle.“)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft hat in Bezug auf die bevorstehende diesjährige Aushebung innerhalb ihres Bezirks folgende Bestimmungen getroffen:

Die Bestellung und körperliche Untersuchung der im Jahre 1841 geborenen und daher im laufenden Jahre militärpflichtigen, sowie der bei den Aushebungen 1860 und resp. 1859 wegen zeitlicher Untauglichkeit oder wegen noch zu erwartender Körperlänge zurückgestellten Mannschaften erfolgt

- 1) für den Gerichtsamtsbezirk Wilsdruff, den 23. November dieses Jahres, im Gasthose zum „Adler“ zu Wilsdruff;
- 2) für den Gerichtsamtsbezirk Dippoldiswalde, den 25. und 26. November dieses Jahres im „Rathhause“ zu Dippoldiswalde;
- 3) für den Gerichtsamtsbezirk Radeberg, den 28. November dieses Jahres, im „Rathhause“ zu Radeberg;
- 4) für die Gerichtsamtsbezirke Moritzburg und Radeburg, den 30. November dieses Jahres, im „Gasthose au bon marché“ zu Moritzburg;
- 5) für die Gerichtsamtsbezirke Dresden, Döhlen und Schönefeld, sowie für den Bezirk der Stadt Dresden, den 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10., 11., 13., 14. und 16. December dieses Jahres, im „Gewandhause“ zu Dresden.

Zum Reclamationstermine ist

der 19. December dieses Jahres

festgesetzt worden, an welchem Tage bis Mittags 12 Uhr alle Befreiungsansprüche und sonstige Einwendungen bei Verlust derselben vor der

im Stadtverordneten-Local zu Dresden

(Landhausstraße Nr. 4/5)

versammelten Aushebungs-Commission persönlich unter Beibringung der nöthigen Nachweise anzubringen sind.

Indem dies zur vorläufigen Benachrichtigung der Obrigkeiten sowie zur Nachachtung der Betheiligten öffentlich bekannt gemacht wird, ist noch zu bemerken, daß den letzteren durch ihre Obrigkeiten noch specielle Weisung in Bezug auf ihre Bestellung zugehen wird.

Dresden, den 22. October 1861.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Vieth.

Stenz, S.

Verpachtung.

Das zu dem Nachlasse Johann Georg Christlieb Naumanns in Kleinschönberg gehörige, sub Nr. 30 des Brand-Catasters eingezeichnete **Hausgrundstück**, worauf das Realrecht zur Ausübung der Schmiedeprofession haftet, soll nebst Inventar und der zu demselben Nachlasse gehörigen Feldparcelle Nr. 30 des Flurbuches

den 10. December 1861

im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, auf sechs Jahre verpachtet werden.

Mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen an hiesiger Gerichtsstelle einzusehen sind, werden daher Pacht Liebhaber geladen, an diesem Tage des Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsamtstelle sich einzufinden und der deshalbigen Verhandlung sich zu gewärtigen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 6. November 1861.

Leonhardi.

Dürsch.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. sind aus einer Wirthschaft in Altanneberg a) 1½ Stein Waschseife, rothgeädert; b) gegen 200 Stück Cigarren; c) 2 Pfd. ungebrannter Kaffee; d) 2—3 Pfd. Zucker spurlos entwendet worden.

Man bringt diesen Diebstahl behufs Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, den 12. Nov. 1861.

Leonhardi.

Lindner, Act.

Bekanntmachung.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen vom Jahre 1861 enthält im

11. Stück, dessen letzte Absendung am 7. Nov. d. J. erfolgt ist:

No. 98. Verordnung zur Ausführung des Gewerbegesetzes; vom 15. Oct. 1861.

No. 99. Verordnung, die Arbeitsbücher des gewerblichen Hülfspersonals betreff.; vom 15. Oct. 1861.

No. 100. Verordnung, die Handels- und Gewerbeammern betreffend; vom 15. Oct. 1861.

No. 101. Verordnung zu Ausführung des die Entschädigung für den Wegfall gewisser Verbiethungsrechte betreffenden Gesetzes; vom 15. Oct. 1861.

Ferner das 12. Stück desselben Gesetz- und Verordnungsblattes (letzte Absendung am 7. Nov. 1861) enthält:

No. 102. Gesetz, eine Abänderung des Heimathsgesetzes vom 26. November 1834 betreffend; vom 15. Oct. 1861.

No. 103. Gesetz, einige Abänderungen der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 betreffend; vom 19. Oct. 1861.

No. 104. Decret wegen Genehmigung einer öffentlichen Anleihe des Zwickau-Lugauer Steinkohlenbauvereins; vom 25. Oct. 1861.

Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 13. November 1861.

Der Stadtrath.

Otto.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist am 29. vor. Mon. aus einem Gute in Kaufbach ein zweimännisches Deckbett mit grauleinernem Inlet und blau- und weißquarrirem Ueberzuge nebst zwei weißleinenem Betttüchern spurlos entwendet worden.

Man macht diesen Diebstahl mit dem an alle Polizeibehörden und sonst Jedermann gerichteten Ersuchen bekannt, zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände thätlichst mitzuwirken und etwaige Wahrnehmungen anher anzuzeigen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, den 9. November 1861.

Leonhardi.

Lindner, Act.

Bekanntmachung.

Nachdem als stellvert. Subdirector für die Wilsdruffer Sparkasse Herr Kaufmann Friedrich Gustav Türk in Wilsdruff am 5. dieses Mon. einstimmig gewählt worden ist, derselbe diese Wahl auch angenommen hat, so wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Döhlen, am 6. November 1861.

Das Directorium der vereinigten Sparcassen zu Charandt, Wilsdruff und des Plauenschen Grundes.
Schmeisser.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Veränderung.

Das große Lager der solidesten, englischen und französischen Winterstoffe, Tuche und Buckskins zu Röcken, Paletots, Mänteln, Pantalons, sowie Westenzeuge in Sammet, Seide, Cachemir, Piqué, Cravattes, Shlips, Shawls, Cachenez, Taschentücher, Plaids, Reisedecken, Wasserdichte Mäntel, Regenröcke etc.

werden zum Ausverkauf gestellt und unter dem Fabrikpreise abgegeben.

Adolph Steffen, Ch. G. Grossmann's Eidam,

Dresden, Wilsdruffer Straße 42, Eckhaus des Quer-Gäßchens.

Heinrich Grewel, Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- & Samen-Handlung,

Dresden, Neustadt am Markt Nr. 6, neben dem Rathhause, kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen gegen baare Zahlung in Courant Samen von Schwedisch-Klee, Weiß-Klee, Roth-Klee, Gelb-Klee, Thymote-Gras etc.

Einige 100 Füchse, Marder und Iltisse,

frisch geschossen und im Fleisch, werden im Laufe dieses Winters zu den höchsten Preisen gekauft in der

Naturalienhandlung von **Friedr. Schulz,**
Dresden, Schloßstraße 19.

Bekanntmachung.

Durch Erweiterung meines Geschäfts bin ich in den Stand gesetzt, mehr als jeither mich dem Kauf und Verkauf von Stadt- und Landgrundstücken zu widmen, während ich unausgesetzt bemüht sein werde Capitale zu jeder Höhe gegen hypothekarische Sicherheit sowohl gut als sicher auszuleihen, als auch solche unter den bescheidensten Bedingungen zu vermitteln.

Das seit einer Reihe von fast 20 Jahren mir in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen werde ich auch für die Folgezeit zu erhalten und zu verdienen suchen.

Dresden, den 9. November 1861.

Eduard Grabner,

concess. Haupt-Agenturgeschäft,
Neuegasse Nr. 14, II. Etage.

Abonnements-Ginladung.

Von Mitte November an erscheinen unter Mitwirkung ausgezeichneter Correspondenten und wohlunterrichteter Geschäftsmänner

„Neueste Dresdner Nachrichten.“

Preis monatlich 5 Ngr., auswärts pro Quartal 20 Ngr., (November und December 10 Ngr.)

Dresden, das auch in Handel und Gewerbe immer bedeutender hervortretende Kronkleinod der deutschen Städte, hat zwei große Elbbrücken, zwei Theater, zwei Actiengesellschaften für Champagnerfabrikation, drei Actienvereine für Steinkohlenbau, vier Actienbierbrauereien — warum soll Dresden nicht fünf Tageblätter haben? —

Die „Neuesten Dresdner Nachrichten“ wollen so gut wie manches andere Blatt dem Publikum zum Bedürfnis werden. Sie werden Alles enthalten, was im Cabinet des Königs wie im Ständesaale berathen und beschlossen wird, was in den Departements der Ministerien wie im öffentlichen Gerichtssaale geschieht, was in den Vereinen und an der Börse verhandelt wird, was man sich in den Theatern, in den Concertsälen, in den Restaurationen, auf den Bahnhöfen, an der Elbe und auf den Straßen erzählt — das Wichtige, wie das minder Wichtige, das Ernstes, wie das Heitere, jede interessante Stadterneuigkeit, wahrheitsgetreu, pikant und schlagend, nach Befinden auch mit Illustrationen, aber immer unter Aufrechthaltung des literarischen Anstandes und in einer Weise, daß keine Mutter zu erröthen braucht, die ihren Töchtern das Blatt in die Hand giebt. Die „Neuesten Dresdner Nachrichten“ werden mehr Originalarbeiten bieten als Nachgedrucktes aus anderen Blättern.

Ankündigungen werden die Zeile mit 5 Pfennigen berechnet. Bei der demnächst ins Leben tretenden Gewerbefreiheit wird ein billiges Anzeigenblatt, wie es die „Neuesten Dresdner Nachrichten“ werden sollen, dem handel- und gewerbetreibenden Publikum gewiß höchst willkommen sein.

Vorläufig werden die „Neuesten Dresdner Nachrichten“ regelmäßig an den Dresdner Markttagen erscheinen, an den übrigen Tagen erhalten die Abonnenten unseren „Plakat-Strassenanzeiger“ (Dresdner Fremdenführer und Tagestelegraph) gratis.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Neuesten Dresdner Nachrichten“,

Schloßstraße Nr. 22 erste Etage.

Holz-Auction.

Nächsten Sonnabend, den 16. November, von früh 9 Uhr an, sollen auf dem Erbgericht zu Grumbach in dem Geriethe, an der Herzogswalder und Borsdorfer Grenze gelegen, eine Anzahl Langhauen, Reiffstäbe, Eichen und Birken, stehend, an den Meistbietenden gegen gleiche Baarzahlung versteigert werden.

Nähere Bedingungen werden am Orte der Auction bekannt gemacht.

Holz-Auction.

Sonnabend, als den 23. November, von Vormittags 9 Uhr an, sollen vom Unterzeichneten eine Partie trockenes fichtenes und birkenes Schockreißig, birkene und eichene Scheitklastern, sowie birkene und eichene Stockklastern in Herrn Hänischs Busch in der Struth bei Wilsdruff gegen baare Zahlung verauctionirt werden.

Carl Seurich.

Veränderungshalber ist ein **Ofenkasten** mit **Kochmaschine** zu verkaufen.

Zu erfahren Nr. 15 in Cotta und in Wilsdruff Nr. 174.

Haus-Verkauf.

Ein im besten Zustande stehendes Haus mit 3 Stuben und einem Laden ist mit einer billigen Anzahlung von 400 Thlr. sofort zu verkaufen.

Näheres ertheilt

Cannenberg's Bureau in Wilsdruff.

Auch ist daselbst eine freundliche Oberstube, welche gleich bezogen werden kann, nachzuweisen.

D. D.

Eine gebrauchte Wurfmaschine, so wie auch ein Krauthobel, Alles im guten Stande, sind zu verkaufen beim

Maschinenbauer **Laumann** in Wilsdruff.

8000 Thlr. sind zu $4\frac{1}{2}$ p. C. auf Landgrundstücken, jedoch nur gegen mündelmäßige Hypothek, für Ostern 1862 auszuliehen durch

Adv. **Richard Schanz,**

Dienstag Nachmittag und Mittwoch im weißen Adler in Wilsdruff.

Dresden, Rosmaringasse 1, Ecke der Schloßstraße.

Bandwurm

beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher

Dr. med. **Crust** in Reudnitz (Leipzig).

Die langjährige Erfahrung ist die beste Empfehlung.

Die langjährige Erfahrung ist die beste Empfehlung.

Concessionirte General-Agentur für alle in- und ausländischen Zeitungen, General-Annoncen-, Correspondenz- u. Zeitungs-Bureau des Redacteur Schanz,

Dresden, Schloßstraße Nr. 22 erste Etage,
durch jahrelange, vielseitige Praxis und die ausgedehntesten Connezionen unbestritten das **erste Annoncen-Bureau Deutschlands**, befördert Ankündigungen aller Art in alle in- und ausländischen Blätter, liefert über jedes Inserat den Beleg und auf Verlangen die Original-Rechnung. Strengste Discretion ist der oberste Grundsatz des Geschäftes, an dessen Adresse sich Jedermann vertrauensvoll wenden darf.

Als Volontair

sucht ein junger Mann, der die Landwirtschaft praktisch erlernt hat, auf einem Ritter- oder größeren Landgute Unterkommen und Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Gefunden

wurde Freitag, am 8. d. M., in Klipphausen eine lange Spannlette, welche der Eigenthümer beim Mühlführer Bernstein in der Fürstl. Reuß'schen Mühle bei Sachsdorf gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen kann.

Es suchen zwei Haus- oder Küchenmädchen zum Neujahr 1862 einen Dienst, eine nach Wilsdruff, die andere nach Tharandt. Herrschaften, welche gesonnen sind, selbige zu mietzen, möchten sich auf portofreie Anfragen richten an

das concessionirte Dienst-Nachweisungs- und
Versorgungs-Bureau von
Erangott Cannenberg,
grüne Gasse Nr. 190.

Bekanntmachung.

Den Herren Gastgebern hier und in der Umgegend zeige ich hierdurch an, daß sich bei mir eine Niederlage von

Fellenkeller=Lagerbier

von bekannter Güte befindet, welches ich in halben Eimerstücken zum Einkaufspreise abgebe.

Wilsdruff, am 6. November 1861.

A. Schumann,

Gasthof zum goldenen Löwen.

Sonntag, den 17. November, und Montag, den 18. November d. J.:

Kirmessfest in Limbach,

wozu freundlichst einladet

E. Scharf.

Wegen des kommenden Freitag fallenden Bußtags wird die nächste Nummer 47 d. Bl. Donnerstag, am 21. d. M., ausgegeben werden. Anzeigen, welche in derselben Aufnahme finden sollen, erbitten wir uns bis längstens Mittwoch früh 8 Uhr.

Die Redaction.

Erholung.

Dienstag, den 19. d. M., Abends 7 Uhr:

Damen-Abend

(Theater-Vorstellung).

Wilsdruff, den 13. Nov. 1861.

Die Vorsteher.

Zum Kirmessfest,

Sonntag und Montag, als am 17. und 18. November, ladet freundlichst ein

Kirchner in Birkenhain.

Zum Kirmessfest,

Sonntag und Montag, den 17. und 18. November, ladet ergebenst ein

Fiedler in Hühndorf.

Zum Kirchweihfest,

nächsten Sonntag und Montag, am 17. und 18. d. M., ladet hierdurch freundlichst ein

Keller in Sachsdorf.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme und Liebe, welche uns bei dem Dahinscheiden unseres geliebten Kindes, Friedrich Paul, zu Theil geworden, sagen wir lieben Freunden und Verwandten sowie auch den Pauthen für die Schmückung des Sarges unsern tiefempfundenen Dank. Herzlichsten Dank auch dem Herrn Wundarzt Butter für seine angestregten Bemühungen, unsern Liebling uns zu erhalten.

Du aber, verklärter Engel, ruhe sanft, die Erde sei Dir leicht!

Geliebet warst Du von Allen,

Du gingst hinüber auf des Vaters Bort,

Es folgte Deinem kindlich reinen Streben

Die stille Ruh' am letzten Ruheort.

Wilsdruff, am 12. November 1861.

Die trauernden Eltern

Friedrich August Schubert,

Christiane Emilie Schubert.